

Laibacher Diöcesanblatt.

Nr. 7.

Inhalt: I. Ausruf zu Beiträgen für die Herz-Jesu-Kirche in Laibach. (Deutsch und slovenisch.) — II. Telegramm des Kardinals Jacobini. — III. Ausschreibung eines vakanten Bichtenstein'schen Kanonikates an der Metropolitankirche in Wien. — IV. Almosen-sammlung für die verunglückten Städte Casamicciola-Lacco ameno. — V. Ausschreibung der Schlater'schen Stiftung für Lehrerswitwen. — VI. Literatur. — VII. Konturs-Ausschreibung. — VIII. Chronik der Diözese.

1881.

I.

Johann Chrysostomus,

durch Gottes Erbarmung und des apostolischen Stuhles Gnade Fürstbischof von Laibach, der gesammten Geistlichkeit und allen Gläubigen der Diözese Laibach Heil und Segen vom Herrn!

In Christo Geliebte! Die Töchter der christlichen Liebe oder die barmherzigen Schwestern des h. Vincenz von Paul entfalten ihre segensreiche Wirksamkeit in Krain bereits durch ein Viertel-Jahrhundert. In ihrer liebevollen Obforge befinden sich gegenwärtig beinahe sämtliche Wohlthätigkeits-Anstalten, in Laibach das allgemeine Krankenhaus, das Filial-Spital, das Kinderspital, das Siechenhaus, das Knaben- und Mädchen-Waisenhaus, das Knaben-Asyl, in Kaltenbrunn das Irrenhaus, in Bigaun in Oberkrain die weibliche Strafanstalt.

Um diesen edlen Seelen, deren fromme Thätigkeit unermüdet ist und den armen Kranken, sowie jedweden Leidenden stets mit mütterlicher Sorgfalt zu Hilfe eilt, auf dem Wege der christlichen Vollkommenheit die ihnen entsprechende Leitung zu geben, berief ich vor drei Jahren Priester aus der Congregation des h. Vincenz von Paul und wies ihnen zum Aufenthalte ein kleines Häuschen sammt einer kleinen Kapelle in der Polanastraße an.

Der Missionsgesellschaft oder den Söhnen des h. Vincenz von Paul liegt jedoch nicht nur die Leitung und Seelsorge der barmherzigen Schwestern ob, sondern ihr Zweck geht auch dahin, den Armen das Evangelium zu predigen, und dem Clerus zur Erwerbung der geistlichen Wissenschaften und Tugenden, die ihr heiliger Stand erfordert, behilflich zu sein; mithin gehört zu ihrer besonderen Aufgabe die Abhaltung von Volksmissionen und Priester-Exercitien.

Diesen Pflichten können jedoch die Missionspriester nicht gehörig nachkommen, solange sich ihr Aufenthalt in dem kleinen Häuschen befindet und ihnen zur Verrichtung kirchlicher Handlungen eine gar so sehr beengte Kapelle zugewiesen ist.

In gerechter Würdigung dieser Gründe hat die Vorstehung der Töchter der christlichen Liebe in Laibach nächst dem Siechenhause in der Wiesengasse so viel Grund und Boden abgetreten, daß auf demselben ein geräumiges Haus für die Missionspriester und eine Kirche, die dem Herzen Jesu geweiht werden soll, erbaut werden kann.

Seine Heiligkeit Papst Pius IX. glorreichen Andenkens weihte im Jahre 1875 die ganze katholische Kirche dem Herzen Jesu. Auch die Diözese Laibach wurde im Juni desselben Jahres dem Herzen Jesu geweiht. Deshalb kam in Uns der Entschluß zur Reife, die neue Kirche in Laibach zu Ehren des göttlichen Herzens Jesu zu erbauen. Das Herz Jesu ist ja für uns sämtliche der Born aller Gnaden und alles Heiles, und dennoch wohnt der Herr in diesem Geheimnisse der göttlichen Liebe gleichsam als ein Fremdling unter uns, da wir mit Ausnahme einer einzigen Kapelle in Oberkrain, in Kopnje, noch keine Kirche besitzen, welche dem Herzen Jesu geweiht wäre. Der Bau dieser Kirche ist mithin eine öffentliche Forderung der so herrlich aufblühenden allgemeinen Andacht zum göttlichen Herzen Jesu.

Nach dem göttlichen Heilande richtet sich unsere Liebe und Verehrung vorzugsweise auf dessen ebenedeite Mutter hin. Das Land Krain bewies durch alle Jahrhunderte, seitdem das Licht des christlichen Glaubens in unseren Gegenden zu leuchten begann, eine vorzügliche Liebe und Ehrfurcht, ein besonders großes Vertrauen und eine herzliche Dankbarkeit der jungfräulichen Gottesmutter. Zeuge hiefür sind 130 Kirchen und 36 Kapellen, die Marien zu Ehren im Laufe der Zeit erbaut wurden. Und es sei mir der Ausdruck der Ueberzeugung gestattet, daß auch Maria unser Land mit außerordentlich großer Liebe umfaßt, da sie in unserer Diözese nahezu an 15 Gnadenorte eröffnet hat, an denen sie liebevolle Hilfe Allen angedeihen läßt, die mit kindlichem Vertrauen zu ihr Zuflucht nehmen. Obwohl aber

Maria in den vielen Kirchen und Kapellen, die ihr zu Ehren erbaut wurden, in den verschiedensten Geheimnissen ihres Lebens verehrt wird, so sind doch nur 7 Kirchen und 4 Kapellen der unbefleckten Empfängnis der Mutter Gottes geweiht, wenn auch in unserem Lande der seligsten Jungfrau Maria die Verehrung gerade unter diesem Geheimnisse am häufigsten und am freudigsten erwießen wird. Deshalb wollen wir den zweiten Altar in der neuen Kirche der unbefleckten Empfängnis Mariens weihen.

In unserer Kirche, welche den Söhnen des h. Vincenz von Paul übergeben werden soll, dessen vorzüglichstes Streben dahin ging, die Verherrlichung Gottes durch die Beförderung des Seelenheiles des Nächsten zu erhöhen, der für jedwede Noth und jedwedes Leiden heilsame Anstalten einführte, mit denen er nicht nur für sein Jahrhundert, sondern auch für die fernsten Zeiten auf das Wohl der Menschheit einwirkte und durch welche er auch auf den Dank unseres Jahrhunderts mit Recht Anspruch zu machen hat, dürfen wir diesen großen Heiligen der christlichen Liebe nicht vermissen, und deshalb haben wir beschlossen, in der neuen Kirche den dritten Altar zu Ehren des h. Vincenz von Paul zu errichten.

Durch eine besondere Gnade Seiner Heiligkeit des gegenwärtigen Papstes Leo XIII. wurde hener am 5. Juli das Fest des h. Cyrillus und Methodius, von denen unsere Nachbarn slavischer Abstammung in den östlichen Gegenden zum Lichte des Evangeliums und zur humanen Cultur und Gesittung zugeführt wurden, das erstemal in der ganzen katholischen Welt gefeiert, auf daß die beiden Heiligen die slavischen Völkerschaften auch jetzt durch ihren himmlischen Schutz mächtig vertheidigen und von Gott dem Herrn für uns Katholiken Standhaftigkeit, Erleuchtung hingegen den von der lebendigen Quelle der reinen Wahrheit Getrennten erfließen mögen, damit die Vereinigung aller Slaven mit dem h. Petrus, mit der römischen Kirche wieder hergestellt werde. Deshalb faßten wir den Entschluß, die heiligen Slaven-Apostel Cyrillus und Methodius nicht zu übergehen, sondern ihnen den vierten Altar in einer besonderen Kapelle zu weihen.

Nachdem wir vom hiesigen Magistrat die Bewilligung zum Baue der neuen Kirche erhalten, wurde der erste Stein am 10. Mai zum bleibenden Andenken an jenen Tag in den Grund gelegt, an dem die feierliche Vermählung Seiner kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Kronprinzen Rudolph mit Ihrer königlichen Hoheit der durchlauchtigsten Prinzessin Stefanie in Wien stattfand. Der Hauptgrundstein hingegen wurde mit aller kirchlichen Feierlichkeit am 14. Mai gelegt und benedicirt. Schon erhebt sich das Haus Gottes aus dem Erdboden und wird mit Gottes Hilfe immer höher emporsteigen, so daß ich die angenehme Hoffnung hege, daß es im künftigen Jahre gegen den Herbst bereits möglich sein werde es zu consecriren und den Missionspriestern zu übergeben, um im selben wenigstens zur Noth den Gottesdienst halten zu können.

Allein woher werden wir die zum Baue erforderlichen Mittel nehmen? Womit werden wir die immensen Kosten decken? Ich habe volles Vertrauen auf die Vorsehung Gottes, die uns schon bis jetzt eine bedeutende Unterstützung sowohl in Geld als in Material zukommen ließ. Der Herr, der die Herzen der Menschen wie Wasserbäche lenkt, wird auch fernerhin die Herzen der Gläubigen zu Beiträgen geneigt machen. Es wird ja die Kirche gebaut zu Ehren des göttlichen Herzens Jesu, der uns Alle um einen hohen Preis erkaufte hat, und zu Ehren der unbefleckten Empfängnis Mariens, die unser Aller Mutter ist, und zu Ehren des heil. Vincenz von Paul, des Vaters aller Elenden und Nothleidenden, der vorzugsweise von seinen geistlichen Söhnen und Töchtern, sowie von allen Armen und Bresthafte verehrt wird, und zu Ehren des h. Cyrillus und Methodius, der großen Slavenapostel, denen namentlich zahlreiche Mitglieder des Cyrill- und Methodius-Gebetsvereines die Verehrung erweisen, und endlich wird dieses Gotteshaus dastehen als ein dauerndes Monument der Ehrfurcht, Liebe und Treue des Landes Krain gegen das Allerhöchste Kaiserhaus. Wenn nun jedes Mitglied der Herz-Jesu-Bruderschaft, der Bruderschaft der unbefleckten Empfängnis Mariens und des Gebetsvereines des h. Cyrill und Methodius in zwei oder drei Jahren nur Einen Gulden zum Baue der neuen Kirche beitragen würde — und wer könnte das nicht erschwingen? — so wäre schon dies eine ergiebige Hilfsquelle für unseren Bau.

Uebrigens sind uns jetzt auch die Schätze des Jubeljahres eröffnet, welche ihren Vorn im göttlichen Herzen Jesu haben und nur jenen zu Theil werden, welche bußfertiger Gesinnung sind. Und eben das Almosen bereitet uns zur Buße vor, indem es uns fähig macht, daß uns Gott eher Erkenntnis der Sünden, Reue und dadurch Verzeihung ertheile. Deshalb sagt Gregor von Nazianz: „Gott wird durch nichts so zugänglich, als durch Barmherzigkeit; denn es ist Gott nichts mehr eigen, weil Barmherzigkeit und Wahrheit vor ihm hergehen, und weil man vor dem Gerichte Barmherzigkeit darbringen muß.“ Fürwahr, es ist eine große Gnade für uns selbst, wenn wir den Willen zum Almosengeben haben, weil wir für eine geringe irdische Gabe eine große geistliche Gnade erhalten.

Durch das Almosengeben erlangen wir sogar den Segen von Oben für unsere zeitlichen Güter. „Wenn du Almosen spendest, sagt der Prophet, so wirst du immer Ueberfluß besitzen; soviel du weggibst, soviel wird dir immer

wiederkehren; du wirst sein wie eine Quelle, aus der man immer schöpft und die nie versiegt.“ Als wichtigstes Motiv der Freigebigkeit wird endlich in der h. Schrift des neuen Bundes die Armut Christi angeführt, indem der Weltapostel im 2. Sendschreiben an die Korinther im 8. Hauptstücke als Aneiferung zur Mildthätigkeit das Beispiel der aufopfernden Liebe Christi darstellt, der um unjeretwillen arm geworden, da er reich war, damit wir durch seine Armut reich würden. Wenn sich nun der Sohn Gottes alles Eigenthums entäußerte und manches vom selben uns übergab, so erfordert es schon die Pflicht der Dankbarkeit, daß wir ihm wenigstens einen geringen Theil vom Geschenken wieder zurückgeben. Alsdann wird auch an uns die Verheißung des Herrn in Erfüllung gehen, er werde zu uns am jüngsten Tage sprechen: „Kommet, ihr Gesegnete Meines Vaters, und besizet das Reich, das euch seit Grundlegung der Welt bereitet ist; denn ich war ein Fremdling, und ihr habet mich beherberget.“ Lasset uns denn gemeinschaftlich theilnehmen am Baue der Herz-Jesu-Kirche, damit uns der Herr eine ewige Wohnung im Himmel bereite!

Doch höre ich die Einwendung: Wie kann ich zum Kirchenbaue einen Beitrag leisten, da ich selbst arm bin? Hierauf antwortet dir der h. Chrysostomus, indem er spricht: Fürwahr, eben weil du arm bist, kannst du es oft gerade am Besten. Der Reiche nämlich ist von der Masse seines Geldes oft trunken und fieberkrank, er hat eine unersättliche Liebe zum Besitz und will seine Habe noch immer vermehren. Der Arme aber ist von dieser Krankheit frei, und eben, weil er dieselbe nicht kennt, wird er um so leichter von dem Seinigen mittheilen. Das Almosen ist ja nicht nach dem Maßstabe des Vermögens, sondern nach dem Maße des guten Willens zu beurtheilen; deshalb hat jene Witwe im Evangelium mit ihren zwei Hellern die Reichen übertroffen, die andere Witwe aber, die zu Sarepta, hat den Mann Gottes Elias aufgenommen, obgleich sie nur eine Hand voll Mehl im Topfe, ein wenig Del im Krüge hatte, und keine von beiden ließ sich durch ihre Armut hievon abhalten. Bringe also keine überflüssigen und unnützen Ausflüchte vor; denn man verlangt nicht große Gaben, sondern nur viel guten Willen, und schätzt das Almosen nicht nach dem Maße der Gabe, sondern nach der guten Meinung des Gebers.

Und so lebe ich in der angenehmen Hoffnung, daß ich allen jenen, welche für die Herz-Jesu-Kirche einen Beitrag leisten, mit der nämlichen Freude werde meinen Dank sagen können, wie der h. Paulus von armen Christengemeinden den Korinthern schreiben konnte: „Bei vieler Prüfung durch Trübsal war ihre Freude übergroß, und ihre tiefste Armut zeigte sich reich in der Fülle ihrer Gutmüthigkeit; denn sie sind nach Vermögen, ich bezeuge es ihnen, ja über Vermögen willfährig gewesen.“

Auf welche Art und Weise sollen nun die Beiträge zur Herz-Jesu-Kirche gesammelt werden:

Mit Bewilligung der hohen k. k. Landesregierung hat sich hier in Laibach vor Kurzem ein „Herz-Jesu-Kirchenbauverein“ constituirt, dessen Zweck in der Herbeischaffung der Mittel zum Baue und zur Ausstattung der neuen Kirche und des Hauses für die Priester aus der Missions-Congregation des h. Vincenz von Paul am Grund und Boden des Siechenhauses in der Wiesengasse in Laibach besteht. Der Verein zählt Mitglieder und Wohlthäter. Mitglied kann Jedermann sein, der für den abgenannten Zweck wöchentlich wenigstens Einen Kreuzer beiträgt. Wohlthäter des Vereines ist jeglicher, der, ohne sich an regelmäßige Beiträge zu halten, einmal oder nach Gefallen öfter in verschiedenen Zeiten dem Vereine einen Beitrag leistet. Obmann des Vereines ist der k. k. Regierungsrath, der hochgeborene Herr Rudolph Graf Chorinsky, seine Stellvertreter sind die hochwürdigen Herren Domkapitularen Anton Urbas und Andreas Zamejec. Viermal im Jahre legt die Vereinsvorsteherung Rechnung in einem öffentlichen Blatte über die Gebarung mit den Beiträgen, und nach der Bezahlung der Schulden für die Kirche und das Missionshaus wird sich der Verein auflösen. Solange der Verein besteht, wird für die Mitglieder und Wohlthäter des Vereines wöchentlich eine heilige Messe gelesen.

Schließlich wende ich mich noch speziell an die hochwürdigen Herren Seelsorger, auf daß sie sowohl in der Kirche als im Privatungange den Gläubigen mit aller Freundlichkeit zusprechen wollen, dem Vereine theils als Mitglieder theils als Wohlthäter beizutreten. Eben so wollen sie sich angelegen sein lassen, milde Gaben für den Bau der Herz-Jesu-Kirche zu sammeln, und zwar auf die Art und Weise, die ihnen von der Vorsteherung des Herz-Jesu-Kirchenbauvereines direct angegeben werden wird.

Mit vereinten Kräften bauen wir Alle gemeinsam an der Herz-Jesu-Kirche, da sie eine Schatzkammer aller Gnaden Gottes für alle Gläubigen sein soll. Nach der Offenbarung der seligen Margaretha Maria Alacoque sind nämlich Allen, welche das göttliche Herz Jesu eifrig verehren, die zur Erfüllung der Standespflichten nöthigen Gnaden, Friede in der Familie, Trost im Leiden, Zuflucht im Leben und besonders noch in der Sterbestunde, den Sündern Barmherzigkeit, den Laien erneuerter Eifer, den Eifrigen große Vollkommenheit, bei allen Beschäftigungen und in allen Berrich-

tungen reichlicher Segen vom Herzen Jesu verheißen. Dessen Liebe sowie die Liebe der seligsten Jungfrau Maria sei mit uns Allen jetzt und allezeit. Amen.

Aus dem fürstbischöflichen Wohnsitze Laibach am Feste des h. Vincenz von Paul am 19. Juli 1881.

Chrysostomus.

Fürstbischof.

Janez Krizostom,

po Božjem usmiljenji knezoškof Ljubljanski, vsem duhovnom in vernim Ljubljanske škofije izveličanje in blagoslov v Gospodu!

Predragi v Kristusu! Usmiljene sestre ali hčere svetega Vincencija Pavljana že petindvajset let na Kranjskem blagovito delajo, in oskrbujejo sedaj skoraj že vse dobrotne naprave, v Ljubljani véliko deželno bolnišnico, otročjo bolnišnico, hiralnico, deško in deklško sirotišnico, deško zavetišče, na Studencu norišnico, v Begunjah na Gorenškem žensko kaznilnico.

Da bi te blage duše, ki je njihova pobožna delavnost neutrudljiva in ubogim bolnikom in vsakterim nadložnim z vso srčnostjo in ljubeznijo na pomoč hiti, ne pogrešale pravega vodstva na poti krščanske popolnosti, sem pred tremi leti poklical mašnikov iz misijonske družbe sv. Vincencija Pavljana ter sem jim izročil v prebivanje majhno hišico z kapelico na Poljanah.

Sinovi sv. Vincencija Pavljana pa niso samo duhovni vodniki usmiljenim sestram, ampak imajo po svojem poklicu tudi ubogim, zlasti priprostim ljudem evangelij oznanovati in pomagati duhovnom, da si pridobé učenosti in čednosti, ki jih v svojem preimenitnem stanu potrebujejo; torej je njih posebna dolžnost imeti misijone za ljudstvo in duhovne vaje za mašnike.

Teh dolžnost pa misijonarji nikakor ne morejo popolno spolnovati, dokler bivajo v tej mali hišici na Poljanah in imajo za duhovna opravila le pretesno kapelico. Zato je častita prednica tukajšnjih usmiljenih sestrá prepustila pri hiralnici v Ljubljani toliko svetá, da se na njem more zidati prostorna hiša za misijonarje in pa cerkev, ki bode posvečena Jezusovemu Srcu.

Sveti Oče papež Pij IX. slavnega spomina so l. 1875 vso katoliško Cerkev posvetili Srcu Jezusovemu. Tudi Ljubljanska škofija se je 16. rožnika 1875 posvetila Božjemu Srcu Jezusovemu. In ravno temu presvetemu Srcu v čast smo sklenili zidati novo cerkev v Ljubljani. Vsaj nam izvira iz Jezusovega Srca vsa milost in vse izveličanje, in vendar je naš Gospod Jezus Kristus pod to skrivnostjo Božje ljubezni tako rekoč le popotnik med nami, ker zunaj ene kapele na Gorenjskem, v Repnjah, še nobene cerkve na Kranjskem nimamo, ki bi bila posvečena Srcu Jezusovemu. Zidanje te cerkve zahteva tedaj občna pobožnost do Božjega Srca Jezusovega, ki se med nami prelepo razcveta.

Odkar je v naši lepi deželi zasvetila luč krščanske vere, se za Jezusom narbolj Mariji, prečisti Devici in Materi Božji, skazuje ljubezen, češčenje, zaupanje in hvaležnost, kar živo pričá 130 cerkev in 36 kapel, ki so na Kranjskem Mariji v čast zidane. In smem reči, da tudi Marija materno ljubezen prav posebno naši deželi skazuje, ker je v naši škofiji odprla mnoge milostue kraje v kterih s posebno pomočjo ustreza njim, ki se z zaupanjem k njej zatekajo.

Akoravno je pa Marija v raznih skrivnostih svojega življenja v teh cerkvah in kapelah češčena, je vendar samo sedem cerkev s štirimi kapelami brezmadežnemu Spočetju Matere Božje

posvečenih, če tudi v resnici češčenje Matere Božje pod skrivnostjo brezmadežnega Spočetja med nami najbolj cvetè. Zato smo sklenili drugi altar posvetiti brezmadežnemu Spočetju Matere Božje.

V cerkvi, ki bo izročena mašnikom iz misijonske družbe sv. Vincencija Pavljana, čigar edino prizadevanje je bilo čast Božjo poviševati s tem, da se ljudem k izveličanju pomaga, kateri je za vsaktere stiskane in nadložne mnoge dobrotne naprave vpeljal in ž njimi ne le v svojem času, ampak tudi za daljno prihodnost človeštvu k blagovitosti pripomogel ter si s to dobrodelno ljubeznijo zaslužil posebno hvaležnost sedanjega veka, tega velicega svetnika krščanske ljubezni v novi cerkvi ne smemo pogrešati, ampak smo sklenili njemu v čast tretji altar posvetiti.

S posebno milostjo sedanjega svetega Očeta papeža Leona XIII. se je letos vprvič po vsem katoliškem svetu obhajal god sv. Cirila in Metoda, od katerih so naši rojaki in sosedje prejeli katoliško vero in omiko, naj bi od Boga sprosila nam katoličanom stanovitnost, ločenim od živega studenca čiste vode pa razsvetljenje, da bi bili vsi Slovani zedinjeni s svetim Petrom in z rimsko Cerkvijo. Zato smo tudi sklenili, da sv. Cirila in Metoda v novi cerkvi po nobeni ceni ne izpustimo, ampak jima četrti altar v posebni kapeli posvetimo.

Ko smo prejeli dovoljenje tukajšnje mestne gosposke za zidanje nove cerkve, je bil vložen prvi kamen že 10. majnika, ravno tisti dan, ko je bila na Dunaji slovesna poroka cesarjeviča Rudolfa s Štefanijo, hčerjo belgijskega kralja Leopolda II.; temeljni kamen pa smo z vso slovesnostjo blagoslovili in vložili 14. majnika. In tedaj nam bo nova cerkev spominek cesarjevičeve poroke, pa tudi vedno spričevanje, da, kakor je trdna skala, na kateri se hiša Božja proti nebu povzdiguje, enako trdna je tudi naša zvestoba in enako močna naša ljubezen do cesarske rodovine.

Od kod bomo pa jemali potrebnih pomočkov k temu zidanju? Jaz m rno zaupam v Božjo previdnost. Saj se cerkev zida v čast Božjemu Srcu Jezusovemu, ki nas je vse odrešil z drago krvijo, v čast brezmadežnemu Spočetju Matere Božje, ki je tudi naša Mati, v čast svetemu Vincenciju Pavljanu, očetu vseh ubozih in nadložnih, začetniku misijonskih mašnikov in usmiljenih sester, v čast sv. Cirilu in Metodu, velikima dobrotnikoma Slovanov, in v očitno spričevanje naše zveste vdanosti svetlemu vladarju.

Ako vsak, ki je v bratovščini Srca Jezusovega ali brezmadežnega Spočetja Matere Božje ali sv. Cirila in Metoda, v dveh ali treh letih le en goldinar podari za novo cerkev, — in kdo bi tega ne premogel? — je to že velik pripomoček.

Imamo pa tudi sedaj sveto leto, v katerem so nam vsem odprti bogati zakladi božjega Srca Jezusovega, odpuščenje grehov, potrjenje v krščanskem življenji, odpustki za nas in za uboge duše v vicah. In prečista Devica Marija nas v svoji ljubezni na te milosti pripravlja, z materno skrbjo za nas prosi ter nam vedno na strani stoji, in pomaga, da Božje dari hvaležno in stanovitno sebi v izveličanje obračamo. Kar tedaj podarimo za zidanje nove cerkve Jezusovega Srca, bodi v zahvalo za vse doslej prejete dobrote in pa prošnja za nove milosti, dokler se iz te solzne doline ne preselimo v vesela nebesa.

Poslednjič je pa tudi velika milost za darovalce same, ako imajo voljno srce kaj milošnje podariti, ker za majhno časno darilo veliko duhovno dobroto in večno plačilo prejmejo in si zraven tega tudi še lahko zaslužijo božji blagoslov za svojo časno srečo. Vnema naj nas k milosrčnosti izgled Jezusov, ki se je iz ljubezni za nas daroval in je, ko je bil bogat zavoljo nas ubog postal, da bi po njegovem uboštvu mi obogateli (2. Kor. 8, 9.) Ako nam je gospod Jezus, ki je nebo in zemlja njegova lastnina, marsikaj premoženja izročil, on sam pa popolno obožal, že hvaležnost od nas zahteva, da vsaj nekoliko tega, kar smo od njega prejeli, njemu radovoljno zopet nazaj damo; potem se bodo nad

nami spolnile besede Gospodove, ki nam jih pri sodbi poreče: „Pridite, oblagodarjeni mojega Očeta, in posedite kraljestvo, katero vam je pripravljeno od začetka sveta. Lačen sem bil, in ste me nasitili; žejen sem bil, in ste me napojili; popotnik sem bil, in ste me sprejeli.“ Med tem, ko Gospodu na zemlji cerkev zidamo, nam on pripravlja prebivališče večne slave v nebesih. Nadejam se, da bom smel po tej prošnji za mile darove za cerkev Jezusovega Srca kedaj z enakim veseljem dobrotnikom očitno zahvalo izreči, kakor je sveti apostelj Pavel po nabiranju milih darov za jeruzalemsko srenjo o revnih in stiskanih krščanskih občinah v družem listu do Korinčanov očitno hvalo oznanil rekoč: „Pri mnogi skušnji v nadlogi so imeli obilno veselje in pri svojem velikem uboštvu so iz dobrovoljnosti dali obilne darí, ker jim pričujem, da so bili po svojem premoženju, in celo čez svoje premoženje dobrotljivi.“

Povedati Vam imam še, kako se bodo nabirali mili darovi za novo cerkev Jezusovega Srca.

Ravnokar se je ustanovilo v Ljubljani z dovoljenjem visoke c. kr. deželne vlade „društvo za zidanje cerkve Jezusovega Srca,“ ki ima nabirati potrebnih pomočkov za zidanje in opravo nove cerkve in misijonske hiše. Društvo ima družbáne in dobrotnike. Družban more biti vsak, kateri za imenovani namen na teden vsaj en sold podari. Dobrotnik je pa slehern, ki se ne veže na redne sklade, ampak enkrat, ali, če ga je volja, večkrat v različnih dobah društvu v sklad pripomore. Predsednik društvu je svetovalec c. kr. deželne vlade visokorodni gospod Rudolf grof Chorinsky, predsednikova namestnika pa visokočestita gospoda korarja stolne cerkve Anton Urbas in Andrej Zamejic. Štirikrat v letu daje predstojništvo račun v javnem listu. Kadar bodo dolgovi za cerkev in misijonsko hišo poplačani, se bo društvo razšlo. Dokler društvo obstoji, se bere za družbáne in dobrotnike vsak teden ena sveta maša.

Sedaj se pa še posebej obrnem do Vas, visokočastiti gospodje dušni pastirji! Prijazno prigovarjajte vernim v cerkvi in doma, da se pridružujejo društvu za zidanje cerkve Jezusovega Srca kot družbáni in dobrotniki, in nabirajte milih darov za novo cerkev po tem potu, kterega Vam bode predstojništvo imenovanega društva naravnost naznanilo.

Zidajmo to cerkev vsi skupaj z zedinjenimi močmi, da bo za nas vse zakladnica vseh Božjih milost, ki jih je naš Gospod in Izveličar Jezus Kristus, kakor je razodel blaženi Marjeti Mariji Alakok, obljubil njim, ki njegovo Božje Srce z veliko gorečnostjo časté, namreč: vse dari, ki jih v svojem stanu potrebujejo, mir v družinah, tolažbo v trpljenji, gotovo zavetje v življenji, zlasti pa ob smrtni uri, obilni blagoslov Božji pri vseh opravilih in po vseh hišah, neizmerno Božje usmiljenje grešnikom, mlačnim poprejšnjo gorečnost, večjo popolnost gorečim dušam, duhovnom dar spreobračanja naj trdovratnejših grešnikov.

Naj bodo tedaj imena nas vseh zapisana v Božjem Srcu Jezusovem, čigar ljubezen bodi s nami vsemi zdaj in vselej. Amen.

S škofijskega sedeža v Ljubljani v god svetega Vincencija Pavljana 19. julija 1881.

Krizostom.

II.

Auf die von mir im Namen der ganzen Diözese mit Rücksicht auf die standalösen Vorfälle in der Nacht vom 13. Juli d. J. dem hl. Vater bezugte Huldbigung langte als Antwort das nachstehende Telegramm ein:

MONSIEUR VESCOVO DI LUBIANA.

Il santo Padre con animo riconoscente accolse l'omaggio, ch' Ella insieme al clero e popolo della diocesi gli resero dappresso gli attentati commessi nella notte del 13 e ringraziando impartì a tutti l' apostolico benedizione.

L. CARD. JACOBINI.

III.

Indictio Concursus.

Notum facimus, quod ad almam Metropolitanam Ecclesiam Viennensem per promotionem ad Canonicatum Olomucense Rev. Domini Alfredi Comitum Rindsmaul Canonicatum Sabaudicum, ad quem jus praesentandi Celsissimus Princeps a Liechtenstein exercet, vacare contigerit.

Juxta mentem fundatricis Ducissae Sabaudiae, natae Principissae a Lichtenstein, in litteris foundationis §. 1. expressam non nisi Principes et Comites in ditionibus Austriacis nati, qui tam ex patris quam ex matris parte stemmatis sui integritatem in quartum usque gradum legitime probare valent, ad hunc Canonicatum adsequendum admittendi sunt.

Eo tamen pro casu, quod candidati ejusmodi qualitatibus instructi haud inveniuntur, juxta decretum C. R. Cancellariae aulicae ddo. 5. Octobris 1818 etiam membra ex antiquo ac nobili liberorum Baronum et Equitum genere ex speciali gratia Augustissimi Imperatoris admitti possunt.

Qui ad hunc canonicatum Sabaudico-Lichtensteinianum adspirant, libellos suos supplices ad Celsissimum Principem a Lichtenstein directos Consistorio Archiepiscopali Viennensi usque ad 31. Augusti 1881 exhibere non intermittant.

A Consistorio Archiepiscopali,

Sede vacante,

Viennae die 15. Julii 1881.

Eduardus Angerer,

Episcopus Alaliensis, Vicar. capitularis.

Franciscus Kornheisl,
Canonicus et Cancellariae Dir.

IV.

Schreiben des hochwürdigsten Bischofes von Ischia um Almosensammlung für die verunglückten Städte Casamicciola-Lacco ameno.

ILLME AC RME DOMINE

Ne grave molestumque sit, si meis litteris pietati Tuae commendare studeo, ut pro damnis, quae oppidorum (Casamicciola Lacco ameno) huiusce Dioecesis incolae ex calamitate IV Nonas Martii retulere, quomodocumque reparandis stipem aliquam colligendam curare digneris.

Miseriae enim, quibus ipsi in dies afficiuntur, tot tantaeque sunt, ut merito dici possit verba prorsus non sufficere ad eas enarrandas. Si per Te ipsum cernere posses tot aedes collapsas ac solo aequatas, totque miseros, qui, ut in praesentiarum ab aëris rigore se defenderent, sub casas tabulis ramisque contextas recepti, vitam squallide ducunt, procul dubio est quin, misericordia tactus, minime a lacrymis temperare posses.

Qua de re nihil mihi peroptabile est quam praeproperis elargitionibus eis in auxilium venire, cum periculum sit in mora. Adde quod inter alia mihi onus incumbit templa Dei cultui sacra (quorum decem adnumerantur) reaedificandi et in integrum restituendi: et gravissimum procul dubio nunc mihi extare videtur, cum a *Commissionibus Civilibus* ne obolum quidem sperare liceat, eo quod nullam omnino de templis rationem habendam apertissime declararunt.

Postquam Summus Pontifex mirabili exemplo, et maxima pars Eminentissimorum Romanae Ecclesiae Cardinalium et Episcoporum, nec non praeclariores delectioresque inter Ecclesiasticos et Laicos orbis terrarum stipem suam mihi mittere non sunt dedignati nullus sane esse poterit, qui obolum fraternae charitatis infelicissimis hominibus denegare voluerit.

Beatissima Virgo Maria *afflictorum Consolatrix* efficiat ut Tu, in misericordiam erga meos filios adductus, gregis Tuae curae concrediti pietatem quantocyus excitare, cumque iis quae rei gravitas suppeditat argumentis ad suam stipem conferendam sollicitare adlabores.

Et interim omnia tibi fausta et bona a Deo, charitatis auctore et bonorum operum retributore, ominans, me qua decet reverentia profiteor.

Datum Isclae (Ischia — Italia — Prov. di Napoli) Idibus Maji, Anni 1881.

Dominationi Tuae Illmae ac Rmae

Humillimus et addictissimus Famulus
Franciscus Episcopus Irdanus.

V.

Ausschreibung der Johann Nep. Schlaker'schen Stiftung für Pehrerwitwen.

Die vom Normalschul-Direktor, k. k. Schulrathe und Ehrendomherrn Johann Nep. Schlaker errichtete Stiftung zur Unterstützung von je einer Volksschullehrerwitwe ist für die Zeit vom 1. August 1880 bis hin 1881 wieder einer anderen zu verleihen.

Solche Witwen, welche sonst keine Stiftung genießen, wollen durch die hochw. Pfarrämter von der Ausschreibung dieser Stiftung mit dem Bemerkten verständigt werden, daß sie im Falle einer Bewerbung um dieselbe ihr diesfälliges Gesuch mit glaubwürdigen Zeugnissen über ihre wirkliche Armuth, ihren tadellosen Lebenswandel und über den mindestens zehnjährigen, im Lande Krain lobenswerth versehenen Volksschullehrerdienst ihres verstorbenen Mannes zu belegen und bei diesem Consistorium, dem das Verleihungsrecht zusteht, bis zum 20. September d. J. einzureichen haben.

VI.

Piteratur.

Der hochw. Herr Constantin J. Vidmar, Benediktiner des Stiftes U. L. Fr. zu den Schotten, ein geborener Krainer, nun Kooperator zu St. Ulrich in Wien, hat eine neue Ausgabe der gediegenen „Predigten von Adrian Gretsche“ (geb. 1753, gest. 1826) besorgt. Dieses Werk ist mit Approbation des hochwürdigsten fürsterzbischöfl. Ordinariates Wien, 4 Bände stark, in der Herder'schen Verlagshandlung — Freiburg in Breisgau — erschienen und wird der hochwürdigsten Diözesangeistlichkeit bestens empfohlen.

VII.

Konkurs-Verlautbarung.

Die Religionsfonds-Pfarre Reteče, in Dekanate Lack ist durch Todfall in Erledigung gekommen, und wird dieselbe unterm 20. Juli d. J. zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Bittgesuche sind an die hohe k. k. Landesregierung in Laibach zu styliiren.

Die Religionsfonds-Pfarre Sela bei Sumbreg, im Dekanate Treffen wird wiederholt zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Bittgesuche sind an die hohe k. k. Landesregierung in Laibach zu richten.

VIII.

Chronik der Diözese.

Die kanonische Investitur erhielten die hochw. Herren: Josef Hočvar auf die ihm verliehene Chorherrenstelle am Collegiat-Capitel zu Rudolfswerth und Jakob Doleneč auf die Pfarre Ig, am 2. August; dann Andreas Simeneč auf die Pfarre St. Georgen bei St. Marein, am 26. Juli, und Valentin Bergant auf die Pfarre Brusnice, am 28. Juli d. J.

Herr Johann Bevc, Ortskurat in Podkraj, wurde über Ansuchen in gleicher Eigenschaft nach Podvelb übersetzt.

Herr Primus Klemenc, Expositus in Gora, wurde in den angesuchten Ruhestand versetzt.

Herr Anton Ahčič, Pfarrer von Reteče, ist am 16. Juli und Herr Joh. Jerala, Pfarrkooperator zu Feistritz in der Woche am 6. August d. J. gestorben, und werden dieselben dem Gebete des hochw. Diözesanklerus empfohlen.

Vom fürstbischöflichen Ordinariate Laibach am 30. Juli 1881.